KONTROLLAMT DER STADT WIEN
Rathausstraße 9
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 Fax: 01 4000 99 82810
e-mail: post@kontrollamt.wien.gv.at
www.kontrollamt.wien.at
DVR: 0000191

KA III - 30-1/08

MA 30, Prüfung der Einführung von SAP R/3

Tätigkeitsbericht 2007

KURZFASSUNG

Bei der Prüfung der Einführung von SAP R/3 in der Magistratsabteilung 30 - Wien Kanal war vorerst festzustellen, dass die Projektkosten mangels geeigneter Aufzeichnungen nicht ermittelt werden konnten; selbst die von der Magistratsabteilung 14 - Automationsunterstützte Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie an die Magistratsabteilung 6 - Rechnungsamt übermittelten diesbezüglichen Einführungskosten stimmten mit jenen in der Magistratsabteilung 6 dokumentierten Kosten nicht überein.

Beim bemängelten Dokumentationsgrad und Schulungsbereich wurden nach Darstellung der Magistratsabteilung 6 bereits Verbesserungen in Angriff genommen. Weiters konnten lt. Mitteilung der Magistratsabteilung 30 die Budgetjahre 2006 und 2007 aus Sicht der Kostenrechnung zufrieden stellend abgeschlossen werden.

Auf Grund der Erfahrungen der Magistratsabteilung 31 - Wasserwerke mit der Verfügbarkeitskontrolle der Budgetmittel (Mittelreservierung) wurde das Konzept auch in der Magistratsabteilung 30 auf einem Testsystem eingesetzt. In dieser Dienststelle läuft derzeit die Evaluierungsphase.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Aufgabengebiet der Magistratsabteilung 30 5
2. Einführung von SAP R/3 in der Magistratsabteilung 30 5
2.1 Allgemeines 5
2.2 Kosten der Einführung für die Magistratsabteilung 30 6
2.3 Projektentstehung 8
3. Dokumentation, Kommunikation und Schulung 8
3.1 Roll-Out und Ablauf 8
3.2 Kommunikation 8
3.3 Schulungen 9
3.4 Neueste Entwicklungen 9
3.5 Empfehlungen des Kontrollamtes 9
4. Modul SAP Financials - Asset Accounting (Anlagenbuchhaltung - SAP FI-AA) 10
4.1 Roll-Out und Ablauf 10
4.2 Konsequenzen 11
4.3 Empfehlung des Kontrollamtes 11
5. Modul SAP CO 12
5.1 Roll-Out und Ablauf 12
5.2 Konsequenzen 14
5.3 Empfehlungen des Kontrollamtes 15
6. Modul SAP Haushaltsmanagement (SAP HHM) 15
6.1 Roll-Out und Ablauf 15
6.2 Konsequenzen 16
6.3 Empfehlungen des Kontrollamtes 17
7. Modul SAP MM 17
7.1 Roll-Out und Ablauf 17
7.2 Konsequenzen 18
7.3 Empfehlungen des Kontrollamtes 19

Anhang

ALLGEMEINE HINWEISE 21
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 22

PRÜFUNGSERGEBNIS

1. Aufgabengebiet der Magistratsabteilung 30

Die Magistratsabteilung 30 ist gemäß der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien zuständig für das Planen und Errichten der öffentlichen Schmutz- und Mischwasserkanäle, sowie von öffentlichen Regenwasserkanälen, Sonderbauwerken und öffentlichen Abwasserreinigungsanlagen. Ebenso liegen in der Zuständigkeit dieser Dienststelle das Räumen, die Verwaltung und Erhaltung der öffentlichen Schmutz- und Mischwasserkanäle, sowie von öffentlichen Regenwasserkanälen und die damit in Verbindung stehenden Grundbuchsangelegenheiten. Das Führen und Betreiben von Sonderanlagen der öffentlichen Abwasserbeseitigung und der öffentlichen Abwasserreinigungsanlagen zählen, wie die Handhabung des Gesetzes über Kanalanlagen und der Einmündungsgebühren, soweit hiefür nicht andere Dienststellen zuständig sind, sowie der Kanalgrenzwertverordnung etc. zum Aufgabenbereich der Magistratsabteilung 30.

Der Magistratsabteilung 30 obliegt insbesondere die Errichtung, Betriebsführung, Verwaltung und Erhaltung von abteilungseigenen Gebäuden und Betriebseinrichtungen, soweit nicht die Magistratsabteilung 14 zuständig ist.

Das Kontrollamt empfahl der Magistratsabteilung 30 eine Änderung der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien zu beantragen, da für die Errichtung, Betriebsführung, Verwaltung und Erhaltung von abteilungseigenen Gebäuden und Betriebseinrichtungen offensichtlich die Magistratsabteilung 34 - Bau- und Gebäudemanagement und nicht die Magistratsabteilung 14 zuständig ist.

2. Einführung von SAP R/3 in der Magistratsabteilung 30

2.1 Allgemeines

Ein Erlass der Magistratsdirektion vom 16. Dezember 2002 (MDA-1651-3/02, Kosten- und Leistungsrechnung als Steuerungsmittel; Einführung von SAP in der Magistratsabteilung 6) regelt die "nunmehr magistratsweite Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung". Diese soll über die im Haushalt abgebildete inputorientierte Betrachtung der

Verwaltung hinaus die Darstellung und Bewertung der Leistungen sowie in der Folge die Steuerung der Leistungserbringung unter Nutzung der Standardsoftware SAP ermöglichen. Weitere Ziele sind der Aufbau eines standardisierten Berichtswesens und eine einheitliche Vorgangsweise der Dienststellen bei der Überleitung des kameralen Haushalts in die betriebliche Kostenrechnung. Die Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien wurde mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2003 dahingehend geändert, dass diesen neuen Anforderungen durch Übertragung der Aufgaben an die Magistratsabteilung 6 Rechnung getragen wurde.

2.2 Kosten der Einführung für die Magistratsabteilung 30

Die ersten Gespräche zur Einführung von SAP R/3 in der Magistratsabteilung 30 fanden im Jänner 2005 statt. Im Sommer 2005 begannen die Schulungen der in der Magistratsabteilung 30 betroffenen MitarbeiterInnen.

Die Kosten ergaben sich aus Eigenleistungen der Magistratsabteilung 30, da im Rahmen der Produktivsetzung seitens der Magistratsabteilung 14 keine Implementierungskosten und Betriebskosten verrechnet wurden und auch die Magistratsabteilung 6 - SAPport für ihre Leistungen ebenfalls keine Vergütungen in Rechnung stellte.

Die gesamten Kosten der Magistratsabteilung 30 umfassten somit 5.055 Arbeitsstunden im Jahr 2005 bis einschließlich April 2006, welche durch die MitarbeiterInnen dieser Dienststelle geleistet wurden. Im Verwaltungsjahr 2005 wurden 3.594 Stunden mit einem Stundentarif von 41,-- EUR und im Jahr 2006 die Monate Jänner bis April mit 1.461 Stunden mit einem Stundensatz von 43,-- EUR verrechnet. Die Gesamtkosten betrugen lt. Angabe der geprüften Stelle 210.177,-- EUR. Projektkostenzuordnungen fanden ab April 2006 in der Magistratsabteilung 30 nicht mehr statt, obwohl noch weitere Kosten zu dem Projekt angefallen sind.

Das Kontrollamt empfahl der Magistratsabteilung 30, bei künftigen Projekten eine Kostenzuordnung über den Einführungszeitpunkt hinaus zu führen.

Für das Jahr 2005 wurden lt. Angabe der Magistratsabteilung 14 insgesamt 188.249,40 EUR, für das Jahr 2006 94.153,84 EUR und für das Jahr 2007 4.295,20 EUR aufge-

wendet. Insgesamt fielen während der dreijährigen Einführung somit 286.698,44 EUR an Personalaufwand der Magistratsabteilung 14 inkl. der Beauftragung externer BeraterInnen an.

Das Kontrollamt hielt hiezu fest, dass zwischen den während der Einschau an das Kontrollamt übermittelten Angaben der Magistratsabteilung 14 und den an die Magistratsabteilung 6 weitergeleiteten Rechnungen Abweichungen feststellbar waren, u.zw. in der Weise, dass die angegebenen Beträge niedriger angesetzt waren als die archivierten Rechnungen in der Magistratsabteilung 6.

Ergänzend zu den vorhin genannten Kosten wurden von der Magistratsabteilung 6 für die Jahre 2005 und 2006 insgesamt 52.312,88 EUR an Personalaufwand für das besagte Projekt dem Kontrollamt bekannt gegeben.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 14:

Die an die Magistratsabteilung 6 verrechneten Leistungen der Magistratsabteilung 14 sind in der Regel nicht nach dienststellenspezifischen Implementierungen gegliedert. Statt dessen werden Gesamtaufwände nach Fachbereich gegliedert verrechnet. Eine dienststellenspezifische Zuordnung erfolgt deshalb nicht, da die meisten SAP-Einstellungen und Implementierungen im Rahmen des Roll-Out für mehrere oder sogar alle Dienststellen wirksam werden und somit eine Zuordnung nur mithilfe eines Verteilungsschlüssels möglich wäre.

Ein dienststellenspezifischer 1 : 1 Vergleich von Aufwand und eingelangter Rechnung in der Magistratsabteilung 6 ist somit derzeit nicht möglich.

Eine zeitnahe Abrechnung (monatlich) der Leistungen ist sehr wohl erfolgt. Das Controlling wurde auf Ebene SAP-Roll-Out und SAP-Teilprojekte aufgesetzt.

2.3 Projektentstehung

Das durch die Magistratsabteilung 30 abgenommene Sollkonzept der Magistratsabteilung 6 vom Herbst 2005 entsprach nur der minimal umzusetzenden Implementierungsvariante. Dieser Umstand erklärte sich aus der kurzen Vorlaufzeit von sieben Monaten zwischen den ersten Präsentationen für die Abteilungen der Geschäftsgruppe Umwelt und dem vorgegebenen Fertigstellungstermin für das Sollkonzept.

Das Kontrollamt empfahl der Magistratsabteilung 6, künftig die Vorlaufzeiten realistischer zu planen bzw. Erfahrungen aus den früheren Roll-Outversuchen umzusetzen. Aus Sicht der Magistratsabteilung 30 sei das Projekt überhastet abgewickelt worden, wodurch bei der Einführung unnötige Probleme entstanden und es zur Bindung von Personalressourcen in allen beteiligten Dienststellen der Stadt Wien kam. Auf Unverständnis stieß dies insbesondere, weil die Einführung von SAP R/3 in der Magistratsabteilung 30 nicht der erste Roll-Out innerhalb des Magistrats gewesen war. Weiters wurde im Rahmen der Einschau durch das Kontrollamt beobachtet, dass seit Beginn der Einführung von SAP R/3 in der Stadt Wien die grundlegenden Probleme (z.B. valide Auswertungen, Abfragezeiten) noch immer nicht zufrieden stellend gelöst waren.

3. Dokumentation, Kommunikation und Schulung

3.1 Roll-Out und Ablauf

Der Roll-Out für die Magistratsabteilung 30 begann mit 1. Jänner 2006. Die Funktionalitäten der einzelnen Module haben einen unterschiedlich hohen Dokumentationsgrad im Sinn einer Gebrauchsanweisung für die einzelnen Dienststellen. In den Modulen SAP-Materials Management (Materialwirtschaft - SAP MM) und SAP Controlling (SAP CO) ist der Dokumentationsgrad - gemessen an der Mächtigkeit des Moduls - relativ gering. Es gab zu den einzelnen Arbeitsschritten unzureichende Erklärungen oder sie traten in der Praxis in der dargebotenen Form nicht auf bzw. waren in der Dokumentation falsch dargestellt. In einigen Bereichen (z.B. SAP CO) gab es gar keine Dokumentation bzw. stand diese zeitweilig ohne Vorankündigung auf der Homepage der Magistratsabteilung 6 nicht zur Verfügung.

3.2 Kommunikation

Bei Fehlermeldungen ist die zuständige Buchhaltungsabteilung gemäß Ticketworkflow

der Magistratsabteilung 6 als erste Ansprechpartnerin zu kontaktieren. Wenn die Magistratsabteilung 6 - Rechnungsamt, Buchhaltungsabteilung 7 (MA 6 - BA 7) das Problem nicht lösen kann (was lt. der Magistratsabteilung 30 meistens der Fall gewesen sei), wird das Ticket an die Zentralbuchhaltung der Magistratsabteilung 6 weitergeleitet. Wenn auch von dieser Seite eine Problemlösung nicht herbeigeführt werden kann, werden die Modulverantwortlichen der Magistratsabteilungen 14 und 6 verständigt.

3.3 Schulungen

Bei den angebotenen Schulungen bestanden die Hauptprobleme darin, dass die Schulungen für die Dienststelle ohne vollständig vorliegenden Sollkonzept durchgeführt wurden und ein großer Teil der Vortragenden lt. Aussagen der Magistratsabteilung 30 keinen Einblick in die relevanten Geschäftsprozesse der Dienststelle hatte. Der Schulungsinhalt bestand aus einer Standardschulung lt. Aussage der Magistratsabteilung 30, bei der kein Bezug zu den Prozessen in der Dienststelle hergestellt werden konnte.

3.4 Neueste Entwicklungen

Eine Verbesserung in den Bereichen Dokumentation und Schulung war während der Prüfung des Kontrollamtes erkennbar. Teilweise musste jedoch Literatur seitens der Magistratsabteilung 30 zugekauft werden. Bei der Klärung von undokumentierten Details zu essenziellen Funktionalitäten (z.B. Prozesse in der Kostenrechnung) ergab sich oft ein sehr umfangreicher und zeitaufwändiger Schriftverkehr. Die Erstellung einer abteilungseigenen, zusätzlichen Dokumentation, in der die Informationen aus dem erwähnten E-Mail-Verkehr eingearbeitet werden, war somit teilweise unerlässlich.

3.5 Empfehlungen des Kontrollamtes

Um die Zufriedenheit der geprüften Dienststelle über Schulungen hinsichtlich der Praxisbezogenheit anzuheben, wurde der Magistratsabteilung 6 empfohlen, die eingeleiteten Maßnahmen für eine bessere Schulung der Vortragenden fortzusetzen, damit auch die noch ausstehenden Dienststellen aus dieser Qualitätssteigerung im Zuge der Schulung Nutzen ziehen können.

Bei künftigen Projekten sollte ferner eine verbesserte Dokumentation allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit online zur Verfügung stehen.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 6:

Es werden die Maßnahmen im Schulungsbereich, die bereits zu einer vom Kontrollamt anerkannten Verbesserung geführt haben, weiter fortgesetzt.

Durch den fortschreitenden Roll-Out werden weitere Prozesse der Dienststellen abgedeckt und auch in den Unterlagen dokumentiert. Somit ist eine permanente Qualitätsverbesserung der Dokumentation gegeben.

Die entsprechenden Handbücher werden jeweils zu Schulungsbeginn ausgegeben und stehen auch online allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Magistrats über die Homepage der Magistratsabteilung 6 zur Verfügung.

4. Modul SAP Financials - Asset Accounting (Anlagenbuchhaltung - SAP FI-AA)

4.1 Roll-Out und Ablauf

In diesem Modul werden die Investitionen gebucht. Die Kanalbauvorhaben der Magistratsabteilung 30 werden über hierarchisch strukturierte Projekte mit zwei unterschiedlichen Ausprägungen (Zentralbudget und Bezirksbudget) dargestellt.

Die Kosten auf den einzelnen Projekt-Struktur-Plan(PSP)-Elementen werden periodisch auf Anlagen in Bau abgerechnet.

Das Modul war zum Prüfungszeitpunkt des Kontrollamtes nicht in seiner vollen Funktionalität lt. dem von der Magistratsabteilung 6 im Oktober 2005 abgenommenen Sollkonzept einsatzfähig. Von der im Sollkonzept vorgesehenen Führung von Sammelanlagen pro Anschaffungsjahr musste infolge des intensiven operativen Pflegeaufwandes abgegangen werden. Der Umfang des Pflegeaufwandes der Daten war für die Magistratsabteilung 30 erst im Februar 2007 erkennbar, nachdem der Prozess von der Magistratsabteilung 6 operativ vollständig umgesetzt war.

Im März 2007 wurde seitens der Magistratsabteilung 6 ein modifiziertes Anlagenkonzept vorgestellt, welches die meisten der nachstehend angeführten Punkte der Magistratsabteilung 30 zu erfüllen scheint. Die operative Umsetzung hinsichtlich der Altanlagen wurde seitens der MA 6 - BA 7 im April 2007 in Angriff genommen.

Der Anlagenprozess im Zuge von Kanalbauvorhaben wurde erst mit April 2007 durchgängig gestaltet, da die Anforderungen des Sollkonzeptes hinsichtlich der gemeinsamen Abbildung von Zentral- und Bezirksbudget in der technischen Umsetzung durch die Magistratsabteilung 6 bis zum Frühjahr 2007 keine vollinhaltliche Berücksichtigung fanden.

Der Prozess von Abschreibungen war bis April 2007 nicht durchgängig gestaltet, da die Anforderungen hinsichtlich gemeinsamer Abbildungen von Zentral- und Bezirksbudget in der technischen Umsetzung seitens der Magistratsabteilung 6 keine umfassende Berücksichtigung fanden.

4.2 Konsequenzen

Solange die Anlagenstruktur durch die oben genannten Umstände nicht festgelegt werden kann, ist der Import der Altanlagen nicht möglich. Die im Jahr 2006 fertig gestellten Anlagen können in weiterer Konsequenz nicht abgebildet werden.

Das Anlagevermögen 2006 konnte erst mit September 2007 erstellt werden. Die abzubildenden Produktkosten gemäß Leistungskontrakt erscheinen u.a. durch die fehlende Abschreibung verzerrt.

In der Kostenrechnung der Magistratsabteilung 30 können durch die fehlende Abschreibung keine vollständigen wirtschaftlichen Betrachtungen für das abgelaufene Jahr angestellt werden.

4.3 Empfehlung des Kontrollamtes

Das Kontrollamt empfahl der Magistratsabteilung 6, künftig den Import der Altanlagen zu forcieren, um eine rechtzeitige Darstellung des Leistungskontraktes zu bewirken.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 6:

Die Magistratsabteilung 6 weist die Roll-Out-Dienststellen jeweils zu Projektbeginn auf die Vorgangsweise bei der Übernahme der Altanlagendaten hin. Zur Erfassung bzw. Übernahme der Daten aus einem Vorsystem wird seitens Magistratsabteilung 6-SAPport ein Werkzeug (MS-EXCEL) zur Verfügung gestellt. Nach Freigabe der Daten durch die Dienststelle erfolgt die Einspielung in das SAP-System.

5. Modul SAP CO

5.1 Roll-Out und Ablauf

5.1.1 Die Kostenrechnung der Magistratsabteilung 30 verfolgte gemäß Sollkonzept das Ziel, eine Aussage über die Zusammensetzung der Kosten hinsichtlich der Kontraktprodukte zu erhalten. Zu diesem Zweck sind Kosten auf die Produkte gemäß Leistungskontrakt umzulegen sowie die entsprechende Bewertung und Verbuchung der Leistungsstunden vorzunehmen.

Das mehrstufige Umlageverfahren muss sowohl in der definierten Abfolge als auch nach definierten Regeln samt vor- und nachgelagerten Funktionalitäten stattfinden. Die unterjährige Verbuchung von Leistungsstunden wird standardisiert mit einem so genannten Plan-Stundensatz bewertet, der auf Erfahrungswerten beruht.

Mit diesem Wert werden die Kostenstellen und Aufträge unterjährig belastet. Am Jahresende erfolgt die Ermittlung des tatsächlichen Stundensatzes; dabei werden pro Kostenstelle die geleisteten Stunden in Relation zu den effektiven Personalkosten gesetzt.

Dieser Vorgang wird als "Ist-Tarif-Ermittlung" bezeichnet. Gemäß Sollkonzept der Magistratsabteilung 30 erfolgt die Tarifbildung getrennt nach Arbeiterinnen und Arbeitern und Angestellten. Das bedeutet, dass im Vorfeld der "Ist-Tarif-Ermittlung" eine Aufteilung der effektiven Personalkosten nach Arbeiterinnen und Arbeitern und Angestellten erforderlich ist.

Das Modul war bis Juli 2007 nicht in seiner vollen Funktionalität lt. dem von der Magistratsabteilung 6 im Oktober 2005 abgenommenen Sollkonzept einsatzfähig. Seitens der Magistratsabteilung 30 dargelegte mangelnde Funktionalitäten werden seitens der Magistratsabteilung 6 als "erwartete Reaktion des Systems" bezeichnet.

5.1.2 Nachstehend erfolgt eine Auflistung der wichtigsten noch nicht umgesetzten Punkte, die für den Abschluss der Kostenrechnung 2006 und somit für das interne und externe Berichtswesen unerlässlich sind:

- Die Ist-Abgrenzung war bis Juli 2007 fehlerhaft und seit Jänner 2007 bei der externen Firma in Bearbeitung. Die Ist-Abgrenzung für die Personalkosten 2006 konnte daher erst im Juli 2007 durchgeführt werden.

- Für das im Sollkonzept abgenommene mehrstufige Umlageverfahren gibt es erst seit dem 19. März 2007 einen Prototyp der relevanten Umlagedefinitionen.

- Die Notwendigkeit einer im Vorfeld ablaufenden Ist-Kostensplittung der Personalkosten in ArbeiterInnen und Angestellte wurde seitens der Magistratsabteilung 6 im Sollkonzept nicht berücksichtigt. Die Wertermittlung des im Februar 2007 eingerichteten Prototyps liefert derzeit noch andere Ergebnisse als die gleich lautende manuelle Berechnung durch die Magistratsabteilung 30. Der Prototyp ist lt. Aussage der Magistratsabteilung 30 (noch) nicht lebbar. Neue Vorschläge waren durch die Magistratsabteilung 6 in Bearbeitung.

- Reine Kostenrechnungsumbuchungen sind derzeit nicht möglich, da eine fixe Zuordnung zwischen Kostenarten und Finanzpositionen getroffen wurde.

- Bestimmte Berichte aus dem via Intranet abzurufenden SAP Business Information Warehouse (SAP BW) - wie der für den Leistungskontrakt sehr wichtige Bericht "Ressourcenzuordnung" - stehen nicht zur Verfügung. Für diesen Bericht ist etwa eine halbe Stunde Nachbearbeitungszeit einzurechnen, wenn aus dem Intranet-Download ein druckbares Excel-Format erstellt werden soll. Darüber hinaus liefert der Bericht vor allem in den Bereichen Investitionen, Plan- und Ist-Stunden falsche Ergebnisse.

- Die Umstrukturierung der Magistratsabteilung 30 mit 1. Jänner 2007 konnte bis April 2007 in SAP nicht durchgängig abgebildet werden, da in der Kostenstellenhierarchie kein Betrachtungszeitraum ausgewählt werden konnte.

- Es konnte bis Juli 2007 weder ein geschäftsjahresabhängiger Betrachtungszeitraum noch ein Hierarchiebereich (bzgl. der Geschäftsprozesse der Abteilung) als Suchparameter erfasst werden, sodass die Trefferliste nicht auf die nach der Umstrukturierung der Magistratsabteilung 30 relevanten Kostenstellen eingeschränkt werden konnte.

- Auftragsgruppen können zur Zusammenfassung mehrerer Kostensammler eingesetzt werden. Der derzeitige Ablauf deckt die Bedürfnisse der Magistratsabteilung 30 nicht ab, da die automatisierte Zuordnung auf Grund der dienststellenspezifischen Auswahlkriterien nicht vorgesehen ist. Die Magistratsabteilung 30 hatte seit der Erstellung des Pflichtenheftes wiederholt auf diesen Umstand hingewiesen und um Abhilfe ersucht.

5.2 Konsequenzen

In der Kostenrechnung der Magistratsabteilung 30 konnten keine vollständigen wirtschaftlichen Betrachtungen hinsichtlich bewerteter Leistungsstunden wie Stundensätze pro Kostenstelle, Kosten für die Senkgrubenräumung/m^3, Kosten für die Kanalräumung/lfm für das abgelaufene Jahr angestellt werden.

Für den Leistungskontrakt 2007 kann die Zuordnung der Ressourcen in der gleichnamigen Tabelle nicht vorgenommen werden. In diesem Zusammenhang musste bei der der Magistratsdirektion - Geschäftsbereich ORGANISATION UND SICHERHEIT zugeordneten Gruppe Leitungsinstrumente eine Fristerstreckung beantragt werden. Diese lief mit 30. April 2007 aus.

Die Verbuchung der Leistungsstunden für die Monate Jänner bis März 2007 konnte mangels Plantarif bis zum Frühjahr 2007 nicht stattfinden. Weiters erscheint das abteilungsinterne Berichtswesen durch die fehlende Kostenrechnungsinformation verzerrt.

5.3 Empfehlungen des Kontrollamtes

Da keine geeigneten Datenauswertungen zur Betriebsführung SAP R/3 möglich sind, wurde im Hinblick auf diesen für die Einführung des Gesamtsystems maßgebenden Beweggrund eine vorrangige Unterstützung der Magistratsabteilung 30 beim Modul SAP CO durch die Magistratsabteilung 6 empfohlen.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 6:

Gemeinsam mit der Magistratsabteilung 30 konnte bereits eine deutliche Verbesserung in der Kostenrechnung erreicht werden.

6. Modul SAP Haushaltsmanagement (SAP HHM)

6.1 Roll-Out und Ablauf

Aus Dienststellensicht besteht einer der wesentlichen Unterschiede zur Buchführung mit dem Programm Universelle Haushaltsbuchführung auf Unix (UHU) der Magistratsabteilung 6 in der Auflassung der Teilposten zum Haushaltskonto. Dieser Schritt war offenbar erforderlich, um eine Zuordnung der Finanzpositionen zu den Sachkonten zu ermöglichen. Die Teilposten erfüllten jedoch mehrere Aufgaben, wobei die Abbildung der Budgetzuteilungen für die einzelnen Aufgabenbereiche der Dienststelle und die Abbildung von maßnahmenbezogenen Budgets zu den wichtigsten zählten.

Die Magistratsabteilung 30 bildet nunmehr mangels adäquater Funktionalitäten die Budgetwerte nach Organisationseinheiten über Mittelreservierungen ab. Mittelreservierungen sind ein Instrument der Budgetstrukturierung auf Grund schwebender Belastung. Auf eine Mittelreservierung können mehrere Bestellungen bezogen werden. Diese Variante wurde gewählt, da sie von den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Anforderungen zur Abbildung der Budgetwerte nach Organisationseinheiten am weitesten abdeckt.

Die Abbildung der Zuordnung der Budgetwerte nach Referenten der Magistratsabteilung 30 ist bis heute ungelöst. Eine zufrieden stellende Lösung seitens der Magistratsabteilung 6 wurde mittelfristig nicht in Aussicht gestellt.

Die Spalten im Bericht "Obligo-Ist" (früher: Erfolgsnachweisung) sind so angelegt, dass die für die Dienststelle relevanten Informationen nicht bildschirmgerecht aufgelöst sind. Es bestand seit Mitte 2005 das Ersuchen, die Spalte "Abstattung" nach der Spalte "Kreditrest" zu reihen, da die Abstattung keinerlei Relevanz für die Dienststelle hat. Im Frühjahr 2007 kam es zu einer Lösung.

Bei den derzeit zur Verfügung stehenden Informationen kann bei Rückfragen durch Firmen derzeit keine 100 %ige Aussage über Haftrücklässe getroffen werden, ob sich der zur Anweisung gelangte Rechnungsbetrag durch die Einbehaltung eines Haftrücklasses oder durch andere Umstände verringert hat. Ein diesbezügliches Fehlerticket ist seit Oktober 2006 anhängig und noch nicht erledigt.

6.2 Konsequenzen

Sobald das Budget in Mittelreservierungen gebunden ist, greift die Funktionalität der Deckungsfähigkeiten gemäß Voranschlag nicht mehr. Die Mittelreservierung ist nicht einjährig an das Rechnungsjahr gebunden, das bedeutet, dass jedes Jahr entweder alle Mittelreservierungen neu angelegt, oder - bei Fortführung der Mittelreservierungen - die Werte aufgestockt werden müssen.

Werden Bestellungen mit Mittelreservierungseintrag mit dem so genannten "Obligo-Vortrag" in das nächste Geschäftsjahr übernommen, so ist ein aufwändiges Prozedere erforderlich, um die neue Mittelreservierung in der Bestellung einzutragen und der Position der Mittelreservierung die korrekte Budgethöhe zuzuweisen. Ein Referent, der sowohl auf Lager als auch auf Verbrauch beschafft, benötigt zwei Mittelreservierungen und muss diese händisch addieren, wenn er den aktuellen Kreditrest ermitteln will.

Es kann nicht das gesamte Budget in Mittelreservierungen gebunden werden, da diese Kontierung bei der Verbuchung von Warenausgängen aus dem Lager mit Lagerwarenkredit nicht mitgegeben werden kann und somit ungebundener Kreditrest bereitgestellt werden muss. In Korrektur des auf diesem Weg entstandenen Budgetverbrauchs muss die Buchhaltung diese Buchungen auf die entsprechenden Mittelreservierungen umbuchen.

Die in der Mittelreservierung angegebene Finanzposition wird nicht in Bestellungen übernommen, sondern muss erneut erfasst werden. Eine jederzeitige Aussage hinsichtlich der aktuellen Kreditreste ist demnach nur eingeschränkt möglich. Auskünfte über Haftrücklässe sind derzeit nicht möglich.

6.3 Empfehlungen des Kontrollamtes

Es wurde empfohlen, die angesprochenen Probleme einer Lösung zuzuführen. Die langen Reaktionszeiten seitens der Magistratsabteilung 6 als projektverantwortliche Dienststelle sollten reduziert werden, um dem selbst definierten Servicecharakter der Magistratsabteilung 6 gerecht zu werden.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 6:

Auf Grund der Erfahrungen der Magistratsabteilung 31 mit der Verfügbarkeitskontrolle der Budgetmittel (Mittelreservierung) wurde das Konzept des SAPport auch in der Magistratsabteilung 30 auf einem Testsystem eingesetzt. Derzeit wird dieses Konzept in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 30 evaluiert. Die Magistratsabteilung 6 hofft, damit den Weg zu einer zufrieden stellenden Lösung geebnet zu haben.

7. Modul SAP MM

7.1 Roll-Out und Ablauf

Die Funktionalitäten der Materialwirtschaft werden in der Magistratsabteilung 30 intensiv genutzt. Es werden zwei bewertete Lager (eines mit, eines ohne Lagerwarenkredit) geführt. Die verschiedenen Lagerorte sind mit derzeit ca. 3.500 angelegten Materialien voll ausgebaut und werden laufend mit Warenein- und -ausgängen beschickt.

Der logistische Prozess "Bestellanforderung - Bestellung - Wareneingang - Rechnungseingang" hat sich besonders im Bereich der Beschaffung auf Vorrat bewährt.

Bei den im Herbst 2005 stattgefundenen Integrationstests war das Modul hinsichtlich der Funktionalitäten "Bewertetes Lager samt Warenbewegungen", "Disposition" und

"Inventur" nicht valide, da die erforderliche SAP-Infrastruktur auf der Integrationsschiene nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Im Einzelnen waren folgende Mängel festzuhalten:

- Die Verbuchung von Warenausgängen für Dritte konnte erst ein halbes Jahr nach Produktivstart vorgenommen werden.

- Bei Warenausgängen vom Baumateriallager kann nach wie vor kein direkter Bezug zur Mittelreservierung hergestellt werden. Die Anlage der Materialstämme erfolgte zum Prüfungszeitpunkt magistratsweit uneinheitlich. Eine zentrale Clearing-Stelle sowie klare Syntax-Vorgaben für die Anlage von Materialstammdaten waren dringend erforderlich, um eine einheitliche Vorgangsweise zu gewährleisten.

- Zusätzlich zu den ca. 3.500 von der Magistratsabteilung 30 geführten Materialien wurden seitens der Magistratsabteilung 6 im Sommer 2006 ohne vorherige Rücksprache mehr als 3.000 mit dem vorhandenen Bestand unabgestimmte Materialstämme in den Buchungskreis der Dienststelle eingespielt. Hiebei handelte es sich um Materialstämme, die für Bestellungen am Virtuellen Markt der Magistratsabteilung 54 - Zentraler Einkauf benötigt werden.

- Probleme ergeben sich weiters aus der mangelnden Hinterfragung der Basismengeneinheit. Wenn z.B. als Basismengeneinheit 1 Paket die Zuordnung 1 Paket ist 6 Stück enthält und das Gebinde nicht mehr vollständig ist, so erscheint in den Auswertungen über die Materialbestände ein Stückzahl-Wert mit Nachkommastellen.

- Mittelreservierungen können in der Magistratsabteilung 30 mit Rücksicht auf die erforderlichen Kostenrechnungskontierungen erst seit August 2007 verwendet werden.

7.2 Konsequenzen

Auf Grund der zuvor beschriebenen, nicht abgestimmten Einspielung zusätzlicher Materialstammdaten besteht in der Magistratsabteilung 30 im Bereich Lagerverwaltung ein beträchtlicher Mehraufwand, da im Materialstamm mehrfach vorliegende Datensätze

eruiert und Materialien zwischen Materialstämmen umgelagert werden müssen. Bezüge zu Mittelreservierungen müssen manuell hergestellt werden. Bei der Betrachtung der Lagerbestände im Hinblick auf Disposition und Inventur wirken unbedacht angelegte Materialien bezogen auf Basismengeneinheiten besonders störend.

7.3 Empfehlungen des Kontrollamtes

Das Kontrollamt empfahl der Magistratsabteilung 30, künftig Backup-Sicherungen bzgl. der Lagerhaltung einzubauen, bis sich die elektronischen Auswertungen als valide erweisen. Erst nach einem Zeitraum von ein bis zwei Quartalen sollte der vollständige Umstieg auf elektronische Lagerverwaltung erfolgen. Bei Industriebetrieben mit SAP-Systemen hatte es sich als zweckmäßig erwiesen, die MitarbeiterInnen präventiv auch in manueller Lagerführung zu schulen, damit bei elektronischen Ausfällen zumindest die Lagerhaltung als gesichert angesehen werden kann.

Stellungnahme der Magistratsabteilung 30:

Im Laufe des letzten halben Jahres konnten bereits einige der Empfehlungen des Kontrollamtes in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 6 erledigt werden. So können auch die beiden Budgetjahre 2006 und 2007 aus Sicht der Kostenrechnung zufrieden stellend abgeschlossen werden.

In der Magistratsabteilung 30 wurden seit Einführung von SAP R/3 im Jahr 2006 Backup-Lösungen für die Bereiche Lagerverwaltung und Haftrücklässe vorgehalten. Durch zunehmende Stabilisierung und Erweiterung des SAP-Berichtswesens erübrigt sich dieser Mehraufwand mittlerweile. Den Empfehlungen des Kontrollamtes folgend wird ein Prozessablauf hinsichtlich manueller Lagerführung in die Qualitätsmanagement-Landschaft der Magistratsabteilung 30 integriert.

Derzeit wird in der Magistratsabteilung 30 das System der Budgetabbildung auf Mittelreservierungen evaluiert. Aufbauend auf den

Erfahrungen der letzten beiden Budgetjahre wird festgestellt, ob die gewählte Vorgangsweise die für die Anforderungen der Magistratsabteilung 30 optimale darstellt, bzw. ob Adaptierungen bzw. eine Neukonzeptionierung notwendig sind.

Die Stellungnahmen der geprüften Einrichtungen sind den jeweiligen Berichtsabschnitten zugeordnet worden.

Der Kontrollamtsdirektor:
Dr. Erich Hechtner
Wien, im Februar 2008

ALLGEMEINE HINWEISE

Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

Schützenswerte personenbezogene Daten wurden im Sinn der rechtlichen Verpflichtung zum Schutz derartiger Daten anonymisiert, auf die Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen wurde bei der Abfassung des Berichtes Bedacht genommen. Es wird um Verständnis gebeten, dass dadurch die Lesbarkeit des Berichtes beeinträchtigt sein könnte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

MA 6 - BA 7 ..... Magistratsabteilung 6 - Rechnungsamt, Buchhaltungsabteilung 7

SAP CO ..... SAP Controlling

SAP MM ..... SAP Materials Management (Materialwirtschaft)

SAP R/3..... SAP Release 3